

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 171.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 13. April 1904.

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft, Halle a. S., Unterwallstraße 13/14. Telefon Nr. 155. Eingangs- und Abgangspostamt. Schriftleitung: Dr. Walter Geseleben in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Amt Via Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die wasserwirtschaftlichen Gesetzentwürfe.

Die wasserwirtschaftlichen Vorlagen, fünf an der Zahl, mit 16 Anlagen und Denkschriften, sind, wie kurz schon berichtet, jedoch offiziell dem Abgeordnetenbunde zugegangen und werden Dienstag nachmittag zur Verteilung gelangen. Sie legen sich aus vier Entwurfsentwürfen und einer wasserrechtlichen Vorlage zusammen; daneben sind auch in der auf das Hochwasser in Schlesien bezüglichen Vorlage wasserrechtliche Gesichtspunkte berührt. Der Gesamtentwurf umfasst sich auf rund 70 Millionen Mark belaufen.

Der erste Gesetzentwurf betrifft die Verminderung von Hochwassergefährden und die Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder, Havel und Spree und fordert vom Staate eine Summe von 60 820 000 Mark; der zweite bezieht sich auf Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefährden in der Provinz Brandenburg und im Havelgebiete der Provinz Sachsen, er behandelt auch die brandenburgischen Entwürfe der Kaiserliche Weiche und des Sobers, welche Flüsse betreffen, soweit sie in Schlesien liegen, nach dem Gesetze vom 3. Juli 1900 ausgebaut werden und fünfzig von der Provinz zu unterhalten sind. Zu den Kosten des Ausbaues in Brandenburg werden Staatsmittel bis zur Höhe von 1 864 000 Mark = 1/2 der Baukosten ausgeworfen, während das letzte Fünftel bis zu 466 000 Mark von der Provinz Brandenburg beizutragen ist. Von dem Gesamtentwurf betragen 2 890 000 Mark entfallen auf die Kaiserliche Weiche 990 000 Mark, auf den Sobers 1 340 000 Mark. Der Ausbau erfolgt durch die beteiligten Provinzialverbände als Bauern. Jedoch übernimmt der Staat die Bauausführung für deren Rechnung.

In engem Zusammenhange mit dem ersten Gesetzentwurf steht der dritte Gesetzentwurf, betreffend Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder. Beide Gesetzentwürfe bezwecken, eine Verbesserung der Vorflutverhältnisse in der Oder herbeizuführen; die nach ihnen geplanten Arbeiten an der unteren und an der mittleren Oder werden daher teilweise voneinander abhängig sein, und es müssen die an der unteren Oder auszuführenden Arbeiten zum großen Teil als die Voraussetzung für die Durchführung der an der mittleren Oder bezüglichen Arbeiten angesehen werden.

Für die Aufbringung der erforderlichen Mittel ist der Grundgedanke maßgebend, daß die Kosten von demjenigen zu tragen sind, welcher den Vorteil an den auszuführenden Arbeiten hat. Im Falle der Leistungsausführung der Verpflichteten überlegen, haben Provinz und Staat Beizutragen zu gewähren. Die Verteilung der auf öffentliche Mittel entfallenden Kosten und Beizutragen zwischen Staat und Provinz erfolgt in der Weise, die nach dem schließlichen Hochwasserentschluß vom 3. Juli 1900 im Verhältnis von 1/2 zu 1/2. Die Gesamtsumme des Planes dürfen den Betrag von 60 000 000 Mark nicht übersteigen.

Um die Einbringung dieses Gesetzentwurfes nicht zu verzögern und die zusammengehörigen wasserwirtschaftlichen Vorlagen dem Landtag einheitlich zur Beschlußfassung unterbreiten zu können, war die Allerhöchste Ermächtigung zur Vorlegung des Entwurfes bereits vor dem Zutritt des schließlichen und brandenburgischen Provinziallandtages erwirkt worden. Eine abschließende nachträgliche Beratung des Entwurfes durch die Staatsregierung unter Berücksichtigung der von den Provinziallandtagen von Brandenburg und Schlesien gestellten Beschlüsse war nach Lage der Verhältnisse von der Einbringung der Vorlage an den Landtag der Monarchie nicht mehr zu ermöglichen. Jedoch verpricht die Staatsregierung, bei den Verhandlungen über das Gesetz im Landtage zu jenen Anträgen Stellung zu nehmen.

Auf Grund der oben besprochenen drei Gesetzentwürfe sollen zur Ausführung der dort bezeichneten Maßnahmen sehr erhebliche Geldmittel bereitgestellt und den Behörden die notwendigen Befugnisse eingeräumt werden. In diese drei Entwürfe sind Vorstufen, die die Erhaltung des neu zu schaffenden Zustandes und die Verhinderung einer weiteren Verschlechterung des vorhandenen Zustandes sicherstellen, lediglich nicht aufgenommen worden, weil das Bedürfnis, ausgearbeitete Verbesserungen erhalten und dem Entziehen neuer Maßnahmen vorbeugen zu können, nicht nur im Geltungsbereich der drei Gesetzentwürfe, sondern in allen Teilen der Monarchie, wenn auch nicht überall in demselben Umfange, besteht. Es soll deshalb fünftens die Gesetzesvorlage, betreffend die Freilegung des Ueberschwemmungsgebietes der Wasserläufe, im wesentlichen für den ganzen Umfang der Monarchie erlassen werden. Dieser Entwurf enthält Bestimmungen zur Freilegung aller dem Hochwasserabfluß schädlicher Veranlassungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Wasserläufe und aus den Wasserläufen selbst. Zur Verhinderung dauernder Einschränkungen des Ueberschwemmungsgebietes ist eine Erweiterung des

Deichgesetzes vom 28. Januar 1848 dahin vorgeschlagen, daß in Zukunft alle Erhöhungen der Erdoberfläche und alle über die Erdoberfläche hinausragenden Anlagen vom Bezirksausschuß genehmigt werden müssen, während zur Zeit nach maßgebenden Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts gefährliche Ueberschwemmungsgebiets, wie z. B. Gebäude und Anlagen, dieser Genehmigung nicht bedürfen und nur von der Provinzialbehörde unter Umständen verbindert werden können. Es ist in Aussicht genommen, in den einzelnen Bezirken von vornherein diejenigen Unternehmungen zu bezeichnen, für die wegen ihrer erheblichen Einwirkung auf den Hochwasserabfluß eine Genehmigung nicht eingeholt zu werden braucht. In Ergänzung des geltenden Deichgesetzes vom 28. Januar 1848 ist eine dahingehende Vorrichtung in den Entwurf aufgenommen. Hierdurch wird unnötigen Beschränkungen von vornherein vorgebeugt werden.

Aber nicht nur dauernde Einschränkungen des Ueberschwemmungsgebietes, sondern auch andere Veranlassungen, welche, wie die Erfahrung lehrt, erhebliche Gefahren beim Hochwasserabfluß befechtigen lassen, müssen verbindert werden können. Um unnötige Härten zu vermeiden und um die Berücksichtigung eigenartiger Verhältnisse in den verschiedenen Landesteilen zu sichern, ist davon abgesehen worden, für diese Veranlassungen eine Genehmigung ohne weiteres in Gesetzentwürfen zu fordern, und soll nach dem Vorgehen des im Provinzialschluß gefassten Gesetzes vom 3. Juli 1900 nur die Möglichkeit geschaffen werden, im Falle von Vorüberordnungen, zu deren Erlaß die Zustimmung des Bezirksausschusses oder des Provinzialrats notwendig ist, die Genehmigung vorzuschreiben. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der zu treffenden Entscheidungen und die Vielseitigkeit der dabei in Betracht kommenden Verhältnisse sollen aber an Stelle der sonst zuständigen örtlichen Polizeibehörden der Landrat, in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde, die erforderlichen Entscheidungen treffen.

Die letzte der wasserwirtschaftlichen Vorlagen bezieht in einem Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wassertrassen. Der § 1 dieses Entwurfes hat folgenden Wortlaut:

„Die Staatsregierung wird ermächtigt, für die nachstehend bezeichneten Bauausführungen die folgenden Verträge und Abgabe der von den zuständigen Ministerien festzustellenden Pläne zu verwenden: 1. für Herstellung eines Schifffahrkanals vom Rhein nach Hannover und zwar für a) einen Schifffahrkanal vom Rhein in der Gegend von Altdorf bis zum Dortmund-Ems-Kanal in der Gegend von Herne (Dortmund-Rhein-Kanal), einschließlich des Apper-Seitenkanals von Sothen nach Hamm, 70 500 000 Mark; b) verschiedene Ergänzungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal in der Strecke von Dortmund bis Bevergern 6 150 000 Mark; c) einen Schifffahrkanal vom Dortmund-Ems-Kanal in der Gegend von Bevergern nach Hannover mit Zweigkanälen nach Sassenhagen, Wintzen und Lindern, einschließlich der Kanalisierung der Wasserläufe von Wintzen bis Garmeln oder der Herstellung von Staubecken an Stelle dieser Kanalisierung 120 500 000 Mark, zusammen für den Kanal vom Rhein nach Hannover 197 150 000 Mark; 2. für Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin (Wassertrasse Berlin-Spandauerhafen) 43 000 000 Mark; 3. für Verbesserung der Wassertrasse der Oder und Weichsel sowie der Schiffahrtstrasse der Warthe von der Mündung der Rege bis Hohen 21 175 000 Mark; 4. für die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Wäcker Rege bis Breslau sowie zu Verbindungsflüssen für die Strecke von Breslau bis Fürstentum a. C. 18 050 000 Mark, zusammen 280 750 000 Mark.“

In den folgenden Paragraphen sind die Ausführung der unter 1a, 1c, 2 und 3 bezeichneten Bauten davon abhängig gemacht, daß die beteiligten Provinzen oder andere öffentliche Verbände der Staatsregierung genehmigt bis zum 1. Juli 1906 in rechtsverbindlicher Form bestimmte Verpflichtungen übernehmen. Etwas sollen die Beteiligten für den durch Schiffahrtstrassen und sonstige laufende Einnahmen des betreffenden Unternehmens etwa nicht gedeckten Fehlbetrag der alljährlich entstehenden gesamten Betriebs- und Unterhaltungskosten bis zu einem Betrage aufkommen, der hinsichtlich des Dortmund-Rhein-Kanals, einschließlich des Apper-Seitenkanals Datteln-Gamm, auf 535 000 Mark, hinsichtlich des Kanals Bevergern-Hannover, mit den oben genannten Zweigkanälen, der Weiserkanalisierung von Wintzen bis Garmeln oder der Herstellung von Staubecken auf 1 007 500 Mark, hinsichtlich der Berlin-Spandauer Wassertrasse und des Finow-Kanals auf 655 000 Mark, hinsichtlich der unteren Rege, des Bromberger Kanals und der unteren Warthe auf 555 000 Mark und hinsichtlich der Oderkanalisierung von der Mündung der Wäcker Rege bis Breslau auf 215 000 Mark für das Rechnungsjahr veranschlagt ist. Ferner sollen die Beteiligten sich verpflichten, anteilig für die Zwangsenteilung der Hauptanlagen und von der Verantwortlichen Baukapital der Zweigkanäle sowie von feststehenden Betriebskosten ab für die Abführung dieser Anteile mit einhalb Prozent jährlich nebst den erparten Zinsen aus eigenen Mitteln einzutreten, soweit die laufenden Einnahmen des Unternehmens nach Abzug der wirklich entstehenden Betriebs- und Unterhaltungskosten zur Verzinsung und Tilgung des gesamten tatsächlich verausgabten Baukapitals mit zusammen 3 1/2 Prozent nicht ausreichen. Die so von den Beteiligten zu versinsenden und

zu amortisierenden Baukapitalanteile sind für die vorbedingten fünf verschiedenen Unternehmungen auf 23 500 000 Mark, bezw. 43 950 000 Mark, 14 500 000 Mark, 6 300 000 Mark und 5 100 000 Mark normiert. Die Behandlung der Interessentenbeiträge, Verwendung der Ueberschüsse usw. wird in dem Entwurf im einzelnen noch näher geregelt. Die in Aussicht genommene Art der Beteiligung gemäß, so heißt es in dem Entwurf, den Interessenten den Vorteil, daß sie nur in dem Falle und insoweit Beiträge leisten müssen, als die Anlagen sich nicht selbst rentieren, und daß sie in jedem Falle erst dann zu zahlen haben, wenn sie bereits deren Vorteile genießen. Zugleich führte dieser Entwurf zu einer gerechten Verteilung der Kosten, indem er die Wichtigkeit gemäß, in jedem Jahre diejenigen nach Maßgabe ihres Interesses heranzuziehen, die alsdann von der Anlage Nutzen haben. Ingesamt beträgt die Zinsanspruchnahme der Interessenten an jährlich zu gebührenden Einnahmen für Unterhaltungskosten 2 968 500 Mark, für Verzinsung und Tilgung 3 267 250 Mark, zusammen 6 235 750 Mark, gegenüber einer Geldeinblutung des Staates mit jährlich 6 608 975 Mark.

Aus der dem Gesetzentwurf beigegebenen eingehenden Begründung heben wir noch hervor, daß die weitlich von Hannover geplanten Anlagen und der Berlin-Stettiner-Kanal für 600-Zonnenhölzer annähernd in den Anforderungen des Dortmund-Ems-Kanals, die an der Oder und Weichsel vorgesehene Bauten dagegen für 400-Zonnenhölzer ungefähr mit dem Nutzen des Dortmund-Ems-Kanals zur Ausführung gelangen sollen. Bei der Zinsanspruchnahme und Durchführung der Arbeiten will die Staatsregierung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Anzahl der zur Verfügung stehenden technischen Kräfte und der Leistungsfähigkeit der zur Ausführung heranzuziehenden Bauunternehmer Rechnung tragen, sowie darauf Rücksicht nehmen, daß der Landwirtschaft möglichst wenig Arbeitskräfte entzogen werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. April.

Südweltfahrt.

Die schmerzhaft großen Verluste auf deutscher Seite in dem Geschiebe bei Ocabani am 2. April beweisen, daß den Hereros die Einheit aufgegangen ist, daß es jetzt bitterer Ernst wird und an kein Paktieren mehr zu denken ist. Sie wehren sich wie Verzweifelte, und es ist daher zu befürchten, daß der Kampf auf deutscher Seite noch manches Opfer fordern wird. Major v. Klagenapp scheint aber entschlossen zu sein, den Gegner trotz der Schwierigkeiten des Geländes zu vernichten, oder doch ihm ein Ausweichen über die Grenze unmöglich zu machen. Die erfreuliche Nachricht von der Zerpöngung der Hauptmacht der Hereros bei Oganira am 9. April bestätigt diese Annahme. Sehr erwidert wird das deutsche Vorgehen durch den Mangel an Pferden, der schon ziemlich starke Verluste auf unserer Seite zur Folge gehabt hat. Was nun aus die argentinischen Hereros, die noch lange nicht zur Verwendung werden können? Wäre es nicht das Richtige gewesen, den ausrückenden Berühmungsmitgliedern gleich zugeworfene deutsche Kavallerieverbände mitzugeben, die wenige Tage nach der Ankunft in Südweltfahrt hätten in Gebrauch genommen werden können? Es konnte doch niemand glauben, daß die Hereros still sitzen würden, bis die kostbaren Pferde aus Argentinien eingetroffen seien. Da es den Unteren auch bei Oganira unmöglich war, eine schnelle Verfolgung aufzunehmen, so ist es den Feinden wiederum gelungen, zu entkommen. Der bei Oganira gefallene Leutnant von Cerrita ist ein entfernter Verwandter des Reichsflanzers Grafen von Bülow.

Während die Missionäre in den ersten Zeiten des Aufstandes die Hereros vielfach zu entkündigen und zu vertreiben suchten, werden jetzt von der rheinischen Missionsgesellschaft einige Briefe veröffentlicht, die eine ganz andere Sprache reden und in denen die betreffenden Missionäre entschieden Stellung gegen die Hereros nehmen. So schreibt der Missionar des Reichsflanzers Grafen von Bülow, 12. Februar: „Ich bin nach dem Zustand aller der Offiziere und anderen höher gestellten Beamten gefragt worden, was ich für die Ursache des Aufstandes halte. Ich habe geantwortet: Zunächst Missethungen und allgemeine Doh gegen das Vereintommen und die Weitergreifung des Landes durch die Deutschen. Dann aber auch vielfach ungesetzliche Behandlungsweise, die sich namentlich in Form und Inhalt gegen die Eingeborenen zu Schulden kommen lassen. Auch habe die Hererobeaufregung wohl zum Teil mit dazu beigetragen. Das ihnen als Hererobeaufregung geachtete Land sei zu klein und ungenügend gewesen, eine sehr wertvolle Weide in den Augen der Hereros. Dazu kam der Verdacht, sie sollten dort eingesperrt werden und ihres übrigen Landes für immer verlustig gehen. Es wurden ihnen bald nach den Hereroverhandlungen im Volke Stimmen laut: „Nun machen wir keine Gier mehr, wir werden ja doch von den Deutschen weggejagt.“ Wer die Verhältnisse genauer kennt und unparteiisch urteilen will, muß zugestehen, daß auf beiden Seiten gefehlt worden ist. Aber an vorgelegten Ursachen der Hereros selbst. Ihre Lage war keineswegs verzweifelt, wenn sie nur hätten Ruhe annehmen und durch Geduld Flug werden wollen. Niemand konnte sie zwingen, ihr Land zu verlassen oder auf Vorrug zu nehmen und damit den Wucherhändlern eine Sandkammer zu geben, sie zu über-

vorteilen. Wir Missionare haben sie genug ermahnt und geortnet und sich ihnen mit bestem Beispiel vorangegeben, aber wir predigen taubem Ohren. Sie haben die Sprache nicht erlernt, die Unfruchtbarkeit, wie die in den Perero eigen sind, haben die Verberden herausgefunden.

Ueber die Folgen des Mijtandes sagt Herr Diehl u. a.:

Angenommen, die Perero blieben und nähmen es auf der deutschen Macht, die zu ihrer Befreiung und Bückigung berufen ist, dann kann man das Ende ihrer voranschauen, daß sie unterliegen werden. Das wird unter Umständen noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen und manche Opfer auf beiden Seiten fordern; denn der Götzenkult der armen Menschen und ihr Götzen sind groß. Es wird ihnen hart eingehen, sich zu demütigen, als Macht und Stillsitzeln unter die deutsche Herrschaft zu beugen und auf bisherige Freiheit und Selbständigkeit zu verzichten. Meiner Ansicht haben sie jedoch eine solche Reaktion nötig. Sie wird ein neuer Anfang sein für ihre äußere wie innere Weiterentwicklung. Die Regierung wird alles aufbieten, das Geheißene zu führen. Man mag ja nicht daran denken, noch alles kommen kann, wenn unsere Perero nicht das Beste suchen, sondern sich in ihrer Verblendung zur Wehre setzen und unsere erregten Truppen in die Hände fallen. Die Stimmung ist jetzt erstickt. Und wer will sich darüber wundern noch als dem, was die Perero verübt haben?

Einer der Missionare, die bisher am entschiedensten für die Pereros eintreten, war der Missionsinspektor Haushälter in Wernien, aber er hat nunmehr folgende Erklärung veröffentlicht: „Nach der letzten afrkanischen Reise kam kein Zweifel mehr bestehen, daß wirklich weiße Frauen im Beside von umherstreifenden Perero in tierischer Weise mißhandelt und geschachtet worden sind. Solche himmelschreienden Greuel fordern eine strenge Sühne.“

Die Wiederannahme der Reichstagsberatungen.

Mit großen Erwartungen und in gehobener Stimmung dürfte kaum jemand die Reichstagsarbeiten werden ergehen sehen. Die Hoffnung, daß es einmal auf längere Zeit ergehen könnte, ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen und zusammenzufassen, ist längst geschwunden; selbst die Diätenfreunde sind zu der Ansicht gelangt, daß die Gewährung von Tagelohnen auch nicht viel helfen würde. Ebenso pessimistisch lautet das allgemeine Urteil über die Frage, ob man in dem kommenden Abschnitte der Reichstagsession mehr arbeiten und weniger werden werde. Auf der linken Seite ist ja noch vielfach die Ansicht vor, daß das Parlament nur dazu da sei, um den Mitgliedern Gelegenheit zu Redebühnen zu gewähren. Kürzlich hat selbst der „Vorwärts“ darüber gefaselt, daß die eigentliche parlamentarische Tätigkeit, nämlich die Gesetzgebung, in viel zu großer Höhe ausbleibe. Überdies ist ja niemand weiter als die Sozialdemokratie verantwortlich. Wird durch ihre Schuld anfangs eine ungewohnte Zeitveränderung getrieben — wie besonders die bisher abgehaltenen 63 Sitzungen beweisen —, so bleibt dann nichts übrig, als schließlich in größter Eile noch etwas zu leisten, damit der Reichstag doch nicht mit ganz leeren Händen auseinandergeht. In den beiden Wänden des stenographischen Berichtes mit den dazu gehörigen Anlagen liegen oberhalb die positiven Reden und die deutschen Volksvertretung in einem kümmerlichen Verhältnis.

Der Wiederbeginn der Abgeordnetenhaus-Beratungen.

Mit der fünfzigsten Sitzung beginnt das preussische Abgeordnetenhaus am heutigen 12. April den zweiten Tagungsabschnitt. Den Abgeordneten ist erst in diesen Tagen durch das Verzeichnis der unerledigten Vorlagen vor Augen geführt worden, welche außerordentlich reiches Verzeichnis in dieser Session noch erledigt werden muß. Abgesehen von den noch recht umfangreichen Resten des Staatshaushalts- etats find allein 26 Regierungsvorlagen — darunter sieben im Herrenhaus eingebrachte — unerledigt. Die Herren haben 12 noch nicht erledigt, was natürlich erforderlich ist bald nach Wiederantritt des Abgeordnetenhauses das Einbringen der verbleibenden parlamentarischen Entwürfe zu erwarten. Rechnet man noch hinzu, daß dem Hause noch 43 Anträge, darunter 16 in Kommissionen, vorliegen und daß noch eine sehr große Zahl von Petitionen der Erledigung harren, so ist es begreiflich, daß in weiten Strecken der Zweifel daran Platz greift, daß der Landtag überhaupt imlande sein, ein solches Verzeichnis zu bewältigen, auch wenn er bis in den hoch-Sommer hinein tagen wollte. Vielleicht trägt aber der kommende „Nestorjettel“ dazu bei, daß verschiedene Abgeordnete sich entschließen, nach den Osterferien ganz erheischiger rascher und intensiver zu arbeiten als vorher, so viel Bestreben auch mancher Parlamentarier während der Ferienpause gesammelt haben möge.

* Zum Tode des Fürsten v. Nitschoten, der, wie gemeldet, am 10. April in Florenz gestorben ist, bringen wir noch folgende Mitteilungen: Fürst v. Nitschoten wurde am 16. August 1842 als Sohn des 1806 verstorbenen Generalmajors Fürsten v. Nitschoten zu Westphalen geboren und trat 1860 beim Regiment der Garde im Corps auf Weidenerung ein. Nach dreijähriger Dienstzeit als Offizier nahm er aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied und widmete sich dem juristischen Studium; während dieser Zeit besuchte er auch die Universität Bonn. Er war dann als Referendar bei den Regierungen in Wiesbaden und Koblenz tätig, wurde 1874 Hofrat und, nachdem er einige Zeit bei der Landdrostei Ruzich tätig gewesen war, im Jahr 1876 Kammerpräsident in Berlin. 1883 trat er dem Kreis Saarlouis bei. Im Jahre 1885 bis 1890 trat er zur Übernahme des Submittensministeriums im Fürstentum Lippe beurlaubt und 1890 erfolgte seine Ernennung zum Oberregierungsrat und Stellvertreter des Regierungspräsidenten zu Potsdam. Im den Jahren 1892 und 1893 war er während der Kaiserlichen Reichstag als Reichstagsmitglied für die Gesundheitspflege im Elbtrumpkreise ernannt. Am 1. Juli 1894 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten der Regierung in Köln als Nachfolger des in den Kaiserlichen getretenen Herrn von Sydow. Nach dem Tode des Grafen Wilhelm von Bismarck wurde er im Juli 1901 zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ernannt. Im Oktober 1903 nahm er aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung.

* Personalnachrichten. Gegenüber der Meldung der „Münd. Post“ daß Finanzminister Freyberg v. Lieber am 1. Juni in den Abschiedsurlaub der Reichsbeamtenverwaltung als Direktor Ritter von Gieger zu seinem Nachfolger auszuweisen sei, stellt die Korrespondenz Hoffmann fest, daß die Meldung unzutreffend und in maßgebenden Kreisen nicht davon bekannt ist. — Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, werde die Sultan dem von Gelanden in Mexiko ernannten bisherigen Reichsminister bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel Freyberg von Wangenheim, der zur fassenden Kandidat geladen war, den Großfürsten des Osmanenreichs mitzuteilen.

* Zur Reichstagsberatung in Altsenburg. Wie der „Vorwärts“ wissen will, wollen die Reichstagsmitglieder im Verzugum die Beratung der diesmaligen Reichstagsberatung auf die Aufstellung eines eigenen Landtags verweisen und gleich im ersten Wahlgang für den Konfessionen eintreten.

* Die Regierung und die Frauen. Die preussische Regierung befreit den Beziehungen der Frauen, sich neue Bildungswege und Zwecke zu erschließen, immer größerer Wohlthun. So sind jetzt diejenigen Frauen, welche die erforderliche Vorbildung durch Abiturientenzeugnis nachweisen, der „Mitt. Ztg.“ zufolge zum examen pro faciente locum zugelassen worden. Es ist zu der Prüfung, welche alle ablegen müssen, die an einem Gymnasium oder Realgymnasium oder einer sonstigen anerkannten höheren Schule unterrichtet worden.

* Einberufung der Sozialdemokraten. Das Reichskomitee zu Gunsten der durch Wasserverfahren verurteilten Reichstagsmitglieder hat die Wahlqualifikation. Danach sind im ganzen über 570 000 Wähler eingegangen.

* Angehörige Sozialdemokratischer Parteien. In der liberalen Presse wird den Verurteilten der Sozialdemokraten scharf nachgesprochen. Die liberalen Journale und Zeitungen sind in unvorstellbarer Weise ungeduldet und Verleumdungen von Gerüchten, Fälschungen, Dingen usw. unternommen. Beweise für ihre Behauptung werden in der liberalen Presse nicht angegeben. Die „Mitt. Ztg.“ weist daher diesen Vorwurf als unbegründet zurück, daß Beweise dafür namhaft gemacht werden.

Der sozialdemokratische Religionskrieg

gibt sich wieder einmal sehr deutlich im „Vorwärts“ kund. Das Blatt macht seinen Lesern die Mitteilung, daß der Kaiser ein Gebetsblatt entworfen hat, das den Götterbildern der in den Kämpfen gegen die Perero Gefallenen übergeben werden soll. Auf diesem Gebetsblatte sind beifolgend als besonderer Schmuck christliche Symbole und ein Bibelzitat angebracht. Das misfällt natürlich dem sozialdemokratischen Zentralorgan sehr; es schreibt: „So starkes persönliches Mitgefühl jeder mit dem im Kampfe Gefallenen haben mag, mit dem Christentum hat aber die sozialdemokratische Kolonisation wahrlich nichts gemeinsam.“ Der von Singer, Stabkaplan usw. geleiteten Sozialdemokratie macht eben das Zeichen des Kreuzes Pein. Wie sollte außerdem die Sozialdemokratie und ihr Zentralorgan zu einem Verständnis von christlicher Kolonisations- und Missionstätigkeit gelangen!

Ausland.

Frankreich.

Zum französisch-englischen Abkommen. Die „Agence Havas“ hat gestern nach dem Vorfall des zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Abkommens und der Deklaration veröffentlicht, welche den Text des Entwurfs des Abkommens über die ägyptische Schuld aus dem Marokko und Ägypten betreffenden Deklarationen ist Artikel 5 zu enthalten, nach dem sich England verpflichtet, seinen Einfluss geltend zu machen, um den gegenwärtigen in ägyptischen Diensten stehenden französischen Beamten die besten vorzuleisten Bedingungen zu sichern, wie den englischen. Die gleiche Verpflichtung überträgt Frankreich ebenfalls bezüglich der englischen Beamten, die gegenwärtig in marokkanischen Diensten stehen. In Artikel 7 dieser Deklarationen wird bestimmt, daß an der marokkanischen Küste zwischen Westa und dem rechten Seuhler keine Befestigungen oder strategische Punkte errichtet werden dürfen; doch bestehen sich diese Bestimmungen nicht auf die gegenwärtig von Spanien an der marokkanischen Küste stehenden Forts. In Artikel 8 heißt es: Von fremden Militärs dürfen für Spanien keine Truppen in die Regierungen der beiden Interessen in Erwägung, welche Spanien demgegenüber geographischen Lage und seiner territorialen Verhältnisse an der marokkanischen Mittelmeerküste hat. Die französische Regierung wird sich hierüber mit der spanischen Regierung in Verbindung setzen. Ein Abkommen, das in diesem Falle zwischen der französischen und spanischen Regierung getroffen werden könnte, wird der englischen Regierung mitgeteilt werden.

Der russische Botschafter Nelidow erklärte einem Redakteur des „Temps“, daß das französisch-englische Abkommen in Petersburg aus zwei Gründen bestritten werden würde. Als erstes Frankreichs freie sich Russland über jedes glückliche Ereignis, welches Frankreich widerbezieht. Als zweites Frankreichs verdrängte die russische Freiheit. In Artikel 8 heißt es: Von fremden Militärs dürfen für Spanien keine Truppen in die Regierungen der beiden Interessen in Erwägung, welche Spanien demgegenüber geographischen Lage und seiner territorialen Verhältnisse an der marokkanischen Mittelmeerküste hat. Die französische Regierung wird sich hierüber mit der spanischen Regierung in Verbindung setzen. Ein Abkommen, das in diesem Falle zwischen der französischen und spanischen Regierung getroffen werden könnte, wird der englischen Regierung mitgeteilt werden.

Der russische Botschafter Nelidow erklärte einem Redakteur des „Temps“, daß das französisch-englische Abkommen in Petersburg aus zwei Gründen bestritten werden würde. Als erstes Frankreichs freie sich Russland über jedes glückliche Ereignis, welches Frankreich widerbezieht. Als zweites Frankreichs verdrängte die russische Freiheit. In Artikel 8 heißt es: Von fremden Militärs dürfen für Spanien keine Truppen in die Regierungen der beiden Interessen in Erwägung, welche Spanien demgegenüber geographischen Lage und seiner territorialen Verhältnisse an der marokkanischen Mittelmeerküste hat. Die französische Regierung wird sich hierüber mit der spanischen Regierung in Verbindung setzen. Ein Abkommen, das in diesem Falle zwischen der französischen und spanischen Regierung getroffen werden könnte, wird der englischen Regierung mitgeteilt werden.

Der Krieg in Ostasien.

Das Gerücht, wonach ein neuer Angriff auf Port Arthur stattgefunden habe und Dalmj angenommen worden sei, beruht nach einer Meldung aus Peking auf Erfindung; die Japaner haben keinen derartigen Versuch gemacht. Die Lage ist unverändert, wahrscheinlich ist die Pause in den Operationen dem starken Sturm zuzuschreiben, der seit einigen Tagen herrscht.

Erster deutscher Oberlehrertag.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Delegierten aller deutschen Gymnasial- und Real- und Volksschulen des preussischen Oberlehrer-Vereins, des Deutschen Pädagogen- und Schulmännerkongresses, sowie der verschiedenen Pädagogen-Vereine aus ganz Deutschland trat am 9. April im „Kaiserpalast“ zu Darmstadt der Verband der Real- und Volksschulen der Provinz Preussens zur Abhaltung des ersten Deutschen Oberlehrertages zusammen. Von bekannten Schulmännern sah man die Professoren Kaulen und Dr. Topping-Berlin, Dr. Hartmann-Berlin, Professor Lind-Jena, Professor Dr. Kollig-Greif, Professor Dr. Göttinger, Dr. Heinrich Schützler-Bielefeld und andere mehr. Professor Dr. Bloch-Gießen eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, daß durch eine vorausgegangene vertrauliche Delegiertenkonferenz einmütig die Begründung eines Allgemeinen Deutschen Oberlehrer-Verbandes beschlossen worden sei. „Gut“, antwortete Schützler, „daß die Deutschen der ersten großen Anteil, so fürchte der Redner weiterhin aus, die deutsche Jugend der Bildung entgegenzuführen, hat uns zu dieser Gründung bewogen. Wir haben zur Teilnahme an unseren Beratungen die Vertreter der Wissenschaft, der Behörden und die gebildeten Kreise unseres Volkes aufgerufen, um das Bedürfnis für den Aufschwung unseres Staates zu fördern. Wir erwarten die Vertreter unserer Pädagogik, die wir mit uns vereinigen werden, werden uns zu einer Zusammenkunft mit den Schülern. Unser Stand ist mehr als andere in lebendiger Verbindung mit der Wissenschaft. Am Zusammenhang mit ihr erlangen wir immer neue Kraft für die Bewältigung

unserer verantwortlichen Aufgaben. Nicht mehr kann der deutsche Oberlehrer weitabgelassen in seiner Stube leben, nachdem das Verlangen in den Mittelpunkt des Interesses stehen gerufen ist, es zu tun und mehr bei der Bekämpfung der Pädagogik und nachdem das mit Recht gerechtfertigte Verantwortlichkeitsgefühl des deutschen Beamten den Oberlehrer vor immer neue und größere Aufgaben stellt, denn was die Wissenschaft neues bringt, will die Schule dem Schüler zugänglich machen. Darum ist eine Vereinigung aller Kräfte und ein Austausch der Gedanken nötig.“

Strahl wurden die von Prof. Dr. Hartmann-Steinbock und Prof. Dr. Kollig-Greif vorgeschlagen und eingehend besprochenen Entwürfe des neuen Verbandes einstimmig angenommen. Als Aufgabe des Verbandes wird in diesen die Förderung des höheren Schulwesens und der gemeinsamen Angelegenheiten des höheren Lehrstandes bezeichnet. Der Verbandstag soll alle zwei Jahre stattfinden und sich mit den Fragen des höheren Schulwesens, wissenschaftlichen Gegenständen von allgemeiner Bedeutung und Standesangelegenheiten befassen. Zum Vorstand wurde Schützler-Steinbock, zum nächsten Tagungsort Eisenach gewählt.

Nach herzlich begrüßenden Worten leitete der Großherzogliche Staatsminister Dr. Rottke und des Bürgermeisters Dr. Claessing folgte dann der zweiwöchige Vortrag des Professors Paulsen-Berlin über das Thema: „Das höhere Schulwesen in Deutschland“, seine Bedeutung für den Staat und für die geistige Kultur des Volkes und schließlich wurde die Tagesordnung für die Erstellung des höheren Lehrstandes. Er schloß sich mit der Entscheidung der höheren Schulen in Deutschland, der „Gymnasialschulen“. Der Bund zwischen Staat und Schule in dem protestantischen Deutschland stammt aus dem Jahre 1543, wo Kurfürst Moritz von Sachsen die drei noch heute bestehenden „Hochschulen“ Grimma, Weissen und Schulpforta gründete. In den aufstrebenden Jahren des 18. Jahrhunderts hinein (und auch zum Teil noch der Schulmänner der höheren Schulen in der Hand, nicht vom Vorteil der Wissenschaft und der Schulen. Er erklärte die wissenschaftliche Forderung für abgeschlossen; wer das tut, verkennt das Hauptziel aller wissenschaftlichen Erziehung; die Anleitung zu selbständigem wissenschaftlichen Denken. In der Forderung der wissenschaftlichen Forderung sind in der Forderung der Wissenschaft der Staat und die Wissenschaft. Das Bildungswesen in den verschiedenen Ländern ist ein durchaus verschiedenes. Die englische höhere Schule sucht ihre Forderung vor allem zu festigen Charakteren, zu selbständigen Männern zu erziehen; in Frankreich strebt man nach literarisch-historischer Bildung, in Deutschland ist das Ziel die Erziehung zu selbständigem wissenschaftlichen Denken. Daran erhebt sich die Frage, welche Stellung der Lehrer in England hat, wie die Angelegenheiten des Privatunterrichts, in Frankreich weitgehend nur dem Staat, in Deutschland dem Staat und dem Lehrer zugleich. Als Beamter ist der akademische gebildete Lehrer natürlich nicht ein politischer, ein Staatsbeamter im eigentlichen Sinne, sondern ein Kulturbeamter; er dient weniger dem Staate selbst als den Kulturaufgaben des Staates; daher sollte er auch nicht militärisch reglementiert werden. Seine Bedeutung beruht zum großen Teil auf der wissenschaftlichen Arbeit, an der er auch heutzutage noch in hervorragendem Maße teilnimmt. Diese stille, mühselige Arbeit wird vom großen Publikum oft nicht genügend hoch eingeschätzt, und daher ist das Streben der Oberlehrer nach Gleichrichtung mit den übrigen akademischen Ständen durchaus berechtigt. Der preussische Staat hat in neuester Zeit aus dem Interesse der Wissenschaft der Sachverständigen die Wissenschaftler, die die Forderungen der Wissenschaft in der Hand eingeschätzt; dem sollten die anderen Staaten und namentlich die großen reichen Kommenen nur folgen. Der Oberlehrer arbeitet wissenschaftlich sehr, aber unter schwierigeren Verhältnissen als z. B. der Universitätslehrer. Dieser kann sich außerordentlich spezialisieren; der Oberlehrer hat die Schule zu beherrschen, in der die Forderungen der Wissenschaft folgen; denn ein Pädagoge, in der Hand hat eine Forderung für das Neue. Die wachsende Überbürdung des Oberlehrers verlangt dringend eine Befreiung. Der neugegründete Verband sollte daher vor allem danach streben, dem Oberlehrer Freiheit für die Entfaltung persönlicher Kräfte zu erlangen; nur im Verhältnis der Freiheit der Oberlehrer ist der Staat zu fördern. Die Befreiung der ererblichen Stille engerer Bestimmungen, vor allem Überbürdung von Pflichten, unter dem die unerschöpfliche Weiterbildung leidet, vor einer übermäßigen Schullehrer, vor einer Anbahnung von zu vielen Klassen an einer Anstalt. Und es muß gelagt werden: die obersten Schulbehörden stehen durchaus die Anbahnung der Wissenschaft ihrer Auszubildenden im Auge. Seine Bedeutung beruht zum großen Teil auf der wissenschaftlichen Arbeit, an der er auch heutzutage noch in hervorragendem Maße teilnimmt. Diese stille, mühselige Arbeit wird vom großen Publikum oft nicht genügend hoch eingeschätzt, und daher ist das Streben der Oberlehrer nach Gleichrichtung mit den übrigen akademischen Ständen durchaus berechtigt. Der preussische Staat hat in neuester Zeit aus dem Interesse der Wissenschaft der Sachverständigen die Wissenschaftler, die die Forderungen der Wissenschaft in der Hand eingeschätzt; dem sollten die anderen Staaten und namentlich die großen reichen Kommenen nur folgen. Der Oberlehrer arbeitet wissenschaftlich sehr, aber unter schwierigeren Verhältnissen als z. B. der Universitätslehrer. Dieser kann sich außerordentlich spezialisieren; der Oberlehrer hat die Schule zu beherrschen, in der die Forderungen der Wissenschaft folgen; denn ein Pädagoge, in der Hand hat eine Forderung für das Neue. Die wachsende Überbürdung des Oberlehrers verlangt dringend eine Befreiung. Der neugegründete Verband sollte daher vor allem danach streben, dem Oberlehrer Freiheit für die Entfaltung persönlicher Kräfte zu erlangen; nur im Verhältnis der Freiheit der Oberlehrer ist der Staat zu fördern. Die Befreiung der ererblichen Stille engerer Bestimmungen, vor allem Überbürdung von Pflichten, unter dem die unerschöpfliche Weiterbildung leidet, vor einer übermäßigen Schullehrer, vor einer Anbahnung von zu vielen Klassen an einer Anstalt. Und es muß gelagt werden: die obersten Schulbehörden stehen durchaus die Anbahnung der Wissenschaft ihrer Auszubildenden im Auge. Seine Bedeutung beruht zum großen Teil auf der wissenschaftlichen Arbeit, an der er auch heutzutage noch in hervorragendem Maße teilnimmt. Diese stille, mühselige Arbeit wird vom großen Publikum oft nicht genügend hoch eingeschätzt, und daher ist das Streben der Oberlehrer nach Gleichrichtung mit den übrigen akademischen Ständen durchaus berechtigt. Der preussische Staat hat in neuester Zeit aus dem Interesse der Wissenschaft der Sachverständigen die Wissenschaftler, die die Forderungen der Wissenschaft in der Hand eingeschätzt; dem sollten die anderen Staaten und namentlich die großen reichen Kommenen nur folgen. Der Oberlehrer arbeitet wissenschaftlich sehr, aber unter schwierigeren Verhältnissen als z. B. der Universitätslehrer. Dieser kann sich außerordentlich spezialisieren; der Oberlehrer hat die Schule zu beherrschen, in der die Forderungen der Wissenschaft folgen; denn ein Pädagoge, in der Hand hat eine Forderung für das Neue. Die wachsende Überbürdung des Oberlehrers verlangt dringend eine Befreiung. Der neugegründete Verband sollte daher vor allem danach streben, dem Oberlehrer Freiheit für die Entfaltung persönlicher Kräfte zu erlangen; nur im Verhältnis der Freiheit der Oberlehrer ist der Staat zu fördern. Die Befreiung der ererblichen Stille engerer Bestimmungen, vor allem Überbürdung von Pflichten, unter dem die unerschöpfliche Weiterbildung leidet, vor einer übermäßigen Schullehrer, vor einer Anbahnung von zu vielen Klassen an einer Anstalt. Und es muß gelagt werden: die obersten Schulbehörden stehen durchaus die Anbahnung der Wissenschaft ihrer Auszubildenden im Auge.

Stimmliche Beifall lohnte diese Ausführungen. Nach der Frühstückspause hielt Oberlehrer Tautschlager-Darmstadt einen Vortrag über „Anschauung und Anschauungsmittel im Unterricht“.

Der Vortragende sprach nicht nur den außersächlichen der Schule vorhandenen Mitteln, als da sind: Penzmalen, Plakate, die Natur selbst auf dem Schulhof, sondern besonders auch die Anschauungsmittel im Eigentum der Schule, von der eine durch Kunst erworben oder aus Lehrern und Schülern selbst angefertigt werden können, und zwar in seinem Spezialgebiet; dem der alten Sprachen, der Geschichte und der Erdkunde. Als solche kommen in Betracht: Modelle, die allerdings oft sehr teuer sind, und Bilder; es empfehlen sich mehr große Bilder, die von allen Schülern gleichzeitig gesehen werden können, als kleinere, die man herumreichen muß. Auch Kreidzeichnungen an der Tafel sind oft ungemein förderlich — wenn der Lehrer Geduld dazu besitzt und nicht mit Bedauern einen Wangen in seiner Ausbildung zugeben muß. In neuester Zeit sind die Lichtbilder sich überall unentbehrlich geworden. In der Erdkunde spielen namentlich die Lichtbilder eine große Rolle. — Auch die Redner laßen ihre eigenen Ausführungen lebhaft beifallen. Alsdann berichtete Professor Kollig-Greif über die Bedeutung des Kunstunterrichts und seine Ausdehnung auf die Volksschulen. Nach einer Schilderung der Zustände, die vor Erfinden des Kunstunterrichts in Preußen herrschten, der Schwierigkeiten, mit denen dieses rein private Unternehmen anfangs zu kämpfen hatte, und der Bedeutung, die die Kunst jetzt gerade für die Erziehung der Oberlehrer hat, beauftragte er, zu erklären: 1. Die Ausdehnung des Kunstunterrichts auf die Volksschulen ist unumgänglich; 2. Der Lehrer soll in zwei einzigen Hauptaufgaben erscheinen: a) Erziehen, b) das Unterrichten. Auf Wunsch von Direktor Dr. Göttinger-Weiden wurden auch noch die deutschen Auslandskontrollen hinzugefügt. Das Gezielte soll natürlich nur eine Frage sein, sein hinderlicher Auftrag sein. Welche Bedeutung Oberlehrer Bloch-Gießen über die in folgenden Tagen abzuwartende Sitzung sprach und empfahl sie den Anwesenden auszuführen. Zum Schluß gab Dr. Heinrich Schützler, der bekannte Vorkämpfer für den Oberlehrerstand, mit lebhaftem Beifall empfangen, eine Schilderung der unglücklichen Verhältnisse, die im höheren Schulwesen der beiden Provinzen herrschen. Der Wunsch Dr. Göttinger-Weiden, welche Oberlehrer Bloch-Gießen für die weitere seiner Standesangelegenheiten, einem etwaigen Stand nach Wiederlegung Folge zu leisten, sollte die Versammlung stimmlich beifallen.

Darauf wurde die Versammlung geschlossen. Die Oberlehrer Deutschlands sind jetzt um ein Banner gefaselt; sie werden die Aufgabe, die sie sich gestellt haben: das höhere Schulwesen Deutschlands zu fördern und für die gemeinsamen Angelegenheiten des höheren Lehrstandes zu wirken, alle ihre Kräfte mit ein zu setzen und sich gegenseitig zu unterstützen — das ist die Zweckart, mit der alle am Darmstadt nach der Heimat zurückgeführt sind.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

33. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

34. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

35. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

36. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

in wissenschaftlichen Besatz: Die Zeit ist für...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

37. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

38. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

39. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

40. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

41. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

42. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

43. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

44. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

45. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

46. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

47. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

48. Chirurgie. Die Veränderungen der Darmmuskulatur...
Wissenschaft, Kunst und Theater.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S.
 Hauptgeschäft: Huttenstrasse 2, Südfriedhof. II. Geschäft: Dessauerstrasse 2, Nordfriedhof.
 Fernsprecher No. 506, empfiehlt [5858]

Grabdenkmäler
 sauberster Ausführung. * Solide Preise.
 Grösstes Lager am Platze.

C. Gieseuth,
 Handels-Schrankfabrik,
 Halle a. S.,
 Sternstraße 5a.
 Mitbewährte, vollständige Ausbildung für das Kontor, Einzelunterricht in kaufm., landwirtschaftl. und gewerblich. Buchführung, Korrespondenz, stenographisch, Schreibschrift, Sprachen, Schreibmaschinentheorie. Beginn täglich. Stellenanzeigen, Beson. Herren- und Damen-Abteilung. [5901]

Geschäfts-Verlegung.
 Die Fortsetzung meines **Totalausverkaufs** findet gegenüber meinem bisherigen Lokal [5908]
Grosse Steinstrasse 81 statt.
Ida Böttger Nachf.

Jalousien
 und **Rollläden**
 aller Systeme. [5836]
Rollwände.
Holzdrahtrouleaux.
Reparaturen.
 Hallesche Jalousien- und Rollladen-Fabrik
Franz Rudolph & Co.
 Fernspr. 2106. — Krausenstr. 16.

Hierdurch legen wir unsere meisten Abnehmer davon in Kenntnis, daß wir vom 15. d. Mts. ab den
Sommerpreis
 für unsere anerkannt beizühaltigen
Va. Kohlenpreßsteine
 auf Mt. 14 pro Tausend frei Geläß,
 " " 12 " " ab unserem Lagerplatz Mansfelderstr. 21
 festgesetzt haben. [5864]

Konsolidierte Hallesche Pfännerschaft.
 Kohlenexpedition: Mansfelderstraße 21. — Fernruf 63.

Konserven-
Ausverkauf.
 Um mein großes Lager Braun- schweiger-Konserven a. Kompott- fruchte zu räumen, gebe auf dies- selben von heute ab außer auf Pöhlen 5/10 Rabatt.
 2 Wfd. Dose bayr. Pfefferlinge 08 Pf.
A. Trautwein,
 Gr. Ulrichstraße 31.
 Holzwohle in Ballen und einzeln Gr. Märkerstr. 23. [4887]

Springlebende grosse Krebse
 empfohlen
Steinkampf & Weise, Halle a. S.
 Prompter Versand nach auswärts. [5907]

Kinderwagen und Sportwagen,
 reizende Neuheiten, solideste Fabrikate, in allen Preislagen und in unerreichter Auswahl, starke Leiterwagen, Holz- u. Korbwaren
 laufen Sie am vortheilhaftesten bei
Theodor Lühr, Halle a. S., Leipzigerstr. 94.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
 Versand nach auswärts. Katalog umsonst und frei. [4782]
 Reparaturen an Kinderwagen bitte ich jetzt aufzugeben.

Butterpulver
 zur Verschönerung des Butterfärs und Barmehrung der Ausbeute. Butter- und Käsefarbe, sowie Raabefärbung empfiehlt
N. Waltsog Nachf.,
 Gr. Ulrichstraße 30. [5873]

3 Rauchale, [5888]
 20 ds. Pfunden, 2 Dof. ca. 80 Raabp. u. Androis' u. 1 R. Raabp. Zufam. 3/4 M. g. Raab. Gefäßschere-Egg. E. Degener, Zwinnmünde A. 21

Reparaturen an
Lokomobilen und Dreschmaschinen,
 neue Siederöhre, Feuerbüchsen, Wellen etc.
 prompt und billig. [5876]
Wilhelm Jäger, Halle a. S. 2.

In Eisenach,
 Marienstraße 13a, vierstörige Straße, ist sofort oder später ein ca. 48 qm Fläche, mit Souterrainladen, Ladenzimmer und anst. getünchtem Wohnung, verzinnt zu vermieten. Eventl. kann der Laden auch geteilt vermietet werden. Anfragen sind zu richten an
Wilhelm Creutzburg, Kaufmann, Eisenach. [5875]

Münchner
Grossbrauerei,
 die keine General-Vertreter unterhält, sucht mit direktem Abnehmern bezw. Vertretern für kleine Bezirke in Verbindung zu treten. Hochleichte Exportbiere, hell und dunkel. Coustante Bedingungen. Offerten unter „Bier M. N. 7806“ erbeten an **Rudolf Mosse, München.** [5146]

Hochherrschastliche Wohnungen
 mit Zentralheizung, Gas- und elektrischen Beleuchtungsanlagen, 4 bis 8 Zimmer, Loggia, Küche, Bad, Klosett, Wägen- und Bodenlampe, sowie Keller, per sofort oder später in der
Königstraße 43, Ede Napfstraße,
 neben der Eisenbahn-Direktion, zu vermieten. Näh. daselbst. [5857]

Hochherrschastliche Wohnung,
 12 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Gas- oder auf Wunsch elektrische Beleuchtung, per 1. October d. J. zu vermieten.
Richard Steckner, Große Steinstraße 74. [5167]

Geschäfts-Eröffnung.
 Ich eröffne heute **Gr. Steinstrasse No. 21** eine **Papier- u. Schreibwaren-Handlung** und bitte ich bei Bedarf um gütigen Zuspruch. [5905]
Sydonie verw. Möbius.

Dienstag, den 12. April, abends 9 Uhr
 im großen Saal der **Kaisersäle**
Öffentliche Volksversammlung.
 Vorträge der Herren **Hans v. Mosch,** Berlin
Prof. Dr. P. Förster, Berlin
 über
 „Schädlichkeit der Warenhäuser, wahre u. falsche Intelligenz“
 und
 „Antifemistische Wirtschaftspolitik“.
 Im Anschluß: freie Ansprache. — Jeder Deutsche willkommen!
 5783) **Deutscher Volksbund, Dr. Gruppe Halle a. S.**

Kaisersäle.
Mittwoch, den 13. April, abends 8 Uhr
Lieder-Abend
 von
Mimi Knaut.
 Die Klavierbegleitung hat **Woldemar Sacks - Leipzig** übernommen.
Programm: Jensen: Morgens am Brunnen. Schubert: Fischermädchen. Schumann: Widmung. Er ist's. Brahms: Sapphische Ode. Das Mädchen spricht. Meine Liebe ist grün. Dort in den Weiden. Sacks: Mond, auf deine Silberstrahlen. Hermann: Salomo. Strauss: Morgen. Grieg: Solvags Lied. Im Kahne. Ich liebe dich.
 Konzertflügel: **Blüthner.** Vertreter B. Döll, hier.
 Karten zu Mk. 2.10 und Mk. 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.** [5828]

Kranken- u. Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S.
 Eingeführte Kassen, Reservefond ca. 12 000 M.
 Rücknahmen, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt die Geschäftsstelle: [5205]
Carl Böhr, Leipzigerstraße Nr. 76.
 Fernsprecher Nr. 505.

Hallescher Frauen-Verein [5862]
für Frauenerwerb u. Frauenbildung.
Stellenvermittlung für Hausbeamtinnen, Arbeitsnachweis für gebildete Frauen.
 Arbeitsnachweis: Dienstags u. 4-5 u. Freitags u. 11-12. Nähstube für geb. Frauen. Wäsche zum Ausbessern und Nähen wird erbeten. Handarbeiten werden fertiggestellt. Gebildete Frauen finden Beschäftigung. Näheres An der Universitätsstr. 6, u. Montags u. 3-7, Mittwochs und Freitags u. 9-12. Schriftliche Mitteilungen sind dort abzugeben.
 Arbeitsnächte für Arbeitsnachweis.

Privat-Elementarunterricht
 für die ersten Schuljahre.
Kinder, welche aus irgend welchem Grunde öffentliche Schulen zeitweilig oder dauernd nicht besuchen können oder sollen, werden privatim vor- bezw. weitergebildet. [5781]
 Gymnasiallehrer **Laegel, Harz 13.**

Praktische Schule für Schwabgebabte.
 Schulpflichtige Anaben und Mädchen, die dem Unterrichte normale Kinder nicht folgen können, werden mit bestem Erfolg unterrichtet. Gute Empfehlungen durch die Eltern meiner Schüler. Auf Wunsch Beson. M. Kläbe, Vortr. in der, Steinbergstr. 20. [5704]

Wratzke & Steiger [5348]
 Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
 Halle a. S., Poststr. 8.
 Königl. Griech. Hoflieferanten.

Städtisches Eisen-Moor-Bad [5870]
 Elektr. Licht
 Bahnhofsstation **Schmiedeburg** Postbez. Halle.
 Preussenkronst. Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst.
 Vorrügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-Krankheiten desunnde Waldgegend. Salinen: 1. Mit die Eise-Sulphat. Prop. u. Anst. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badeanst. Dr. med. Schütz.

SOLBA BERNBURG.
Verein für Erdkunde.
 Sitzung am Mittwoch, den 13. April, abends 8 Uhr im großen Saal des Kellers zum Kränzchen.
 Vortrag des Herrn Prof. Dr. Schenk: Neueste Nachrichten aus Bosnien, Dalmatien und Montenegro (unter Vorlage selbst aufgenommener Photographien).
 Der Vorstand.

Bernburg
 Stärkste Sole Deutschlands
 Solbäder, welche Schindler'sche Moorbäder mit beliebig starkem Geträbe ohne Zusatz von Eisen enthalten.
 Alle Luft-, Licht- u. medizinischen Bäder.
 Grösster Komfort bei billigen Preisen.
 Leuchtendste, keine Kurorte.
 Bernburg Sole hat 30° S. Kohlensäure.
 Prospekt gratis durch die städt. Kurverwaltung. [5889]

Zeichnen, Malen,
 modernes Kunstgewerbe. Im Sommer Landkurstium in **Fritz A. Randsapfen** und **J. Ledemann,** feinstill gezeichnete Zeichen- und Malerarbeiten, Halle, **Sandstr. 38, 39, 40, 41, 42, 43.** [5502]

Kindergarten März 13.
 Witt & Beigang.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Bratel, Halle a. S.



Stadttheater in Halle 6.
Dienstag, den 12. April 1904
206. W. u. 1. u. Anfang 7 Uhr.
Die

Reißerfünger v. Nürnberg.
Personen:

Dans Gads, Schürer H. Hiljam.
Bei Bogner, Gold.
Kämmerer... B. Rabot.
Kung Bogelung... B. Witter.
König Stadthalt.
Spengler... Theo Harren.
Sirtus Helmesser.
Stadtschreiber... H. Mumann.
Fritz Kötner, Pläher... B. Sommer.
Balthasar Jörn, Himm-
gleiter... C. Gädhen.
Ulrich Gillingner,
Wülfing... A. Gädhen.
Hugulin Höfer,
Schneider... F. Dem.
Sermann Dietel,
Seifenfabr... A. Hof.
Danz Schwarz,
Strumfänger... B. Fabian.
Danz Holz, Kupfer-
schmied... H. Grotzsch.
Walther Stöcking, ein
junger Ritter aus
Franken... A. Grotzsch.
David, Gads, Böh-
mbau... H. Grotzsch.
Gos, Bogner, Zocher, M. Grotzsch.
Magdalena, Gads
Amme... M. Ulrich.
Ein Nachschreiber... Leo Müller.
Bürger und Frauen aller Stände,
Geistlichen, Schülern, Mädchen, Volk.
Ende nach 11 Uhr. (5855)

Mittwoch, den 13. April 1904
206. W. u. 2. u. Beginn 10 Uhr.
Zum letzten Male:

Eine Reise durch Halle.
Donnerstag: Benefiz Rava.
Gastspiel Bruno Heydrich.
Zampa, Strauß, Frotte, Burleske.

Nenes Theater.
E. M. Mutter.
Täglich: Nothdurke, Doppel-
gastspiel. (5856)
Thea von Gordon — Albert Paul.

Wallhalla - Theater.
Direktion: F. W. Jedermann.

Nur noch einige Tage!
Das abschließende
Oper-Ballett-Programm.
Louis Tartakoffs
Leibgarde-Kosaken.

9 russische Schönsheiten 9.
Gesänge u. Tanz-Einfälle
mit militärischen Evolutionen.
Zum Schluss:
Sensationelle Fällung einer
10 Fuß hohen Feuermauer.
Der Original-Nummerist
Bachus Jacoby
mit seinem selbstverfertigten, fest
verschobenen brillanten Sekretär.
The Great (5853)

Vanderbilt-Company,
der größte lombische Anstaltler-Mit
der Gegenwart und weitere
6 Glanznummern 6.

Apollo - Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Niederkamp, nächste Nähe
des Hauptbahnhofs.
Letzte Woche
des vielseitigen, prächtigen
Oper-Programms.
The Seldoms
Estio u. Luigi
3 Alfredos
Strebel
Barenco (5854)
und die übrigen
Glanznummern.

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch, 13. April, nach 4 Uhr
Militär-Konzert (5855)

Zomp, Rops, Feldart. Reg. Nr. 75.
Entree 35 Pf. F. Stadel.
Abonnementkarten s. d. Mittwochs-
Konzert (10 St. 2 Pf. inkl. Eintritt.)
in der Saalschlossbrauerei zu haben.

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 13. April 1904.
Leipzig (Neues Theater): Lann-
häuser.
Leipzig (Altes Theater): Kory-
thos.
Wilmars (Hof-Theater): Die Hochzeit
des Figaro.

Hôtel
und Wein-Restaurant
Tulpe.
Diners 1,25, 2,00 - 3,00,
Soupers 2,00 Mk. (5872)

Vereinigung
ehemal. Realschüler
der
Friedrichen Stiftungen
Herren - Abend
Freitag, den 15. April,
abends 8 Uhr
im „Wintergarten“.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. (5870)
Der geschäftsführende Ausschuss:
H. A. Foss, Friedrich.

Welt-Panorama, Gr. Ulrich-
Gedächtnis von 2-10 Uhr. (5871)
Ital. Riviera, Mentone, Monaco.

Freitag, den 15. April 04
unwiderruflich
letzte Vorstellung.
Circus
Sarrasani
Halle a. 6. auf dem Neuplatz.
Größter und elegantester
Zelt-Circus Europas
(nicht zu verwechseln mit anderen
Unternehmen).
Mittwoch, den 13. April
2 große Vorstellungen 2.
Nachmittags 4 Uhr
letzte
Schüler- u. Familien-
Vorstellung,
zu der jeder Erwachsene das
Recht hat, ein Kind frei ein-
zuführen. Weitere Kinder habe
Freie. (5851)
Abends 8 Uhr
Gr. Elite - Vorstellung.
U. a. zum 2. Male:
Mrs. Delauné und
Mlle. Benita
mit allen sensationellen De-
monstrationen auf dem Gebiete
der Schenkerübertragung
und das übrige große Weltfabi-
Dortheater. (5873)

Freitag, den 15. April 04
unwiderruflich
letzte Vorstellung.

Quedlinburg.
Begen Todesfall ist mein
herrschäftliches Wohnhaus in
angenehmer feiner und freund-
licher Lage mit geringer Ver-
pachtung für 20.000 Mk. zu ver-
kaufen. Dasselbe enthält 8 Stuben,
4 Kammern, Boden, großes
Waldhaus, Keller, z. Gas-
und Wasseranlage, mit großem
Park und Hintergarten, mit
herrlicher Aussicht nach dem
Berge. Restauration werden gebeten,
werts Adressen unter E. J. 406
an Haasenstein & Vogler
A.-G., Magdeburg gelangen zu
lassen. Näheres erfolgt dann sofort.

Personen,
die verlangt werden.

mit großer Bekanntheit können
selben Beschäftigten werden. Ein
Bekanntmachung, meine Mutter, voll-
ständig recht. Strengste Disziplin wird
angewandt u. werden daher Off. auch
bei best. Antritt mit B. z. 3888
an Rud. Mosse, Halle a. E. Erb. (5871)

Stübe-Gesuch.
Für einen ruhigen Haushalt
in Magdeburg sucht eine allein-
stehende Dame, zwei erwachsene
Kinder im Hause, zum mögl.
baldesten Antritt ein gebildetes,
älteres, geländes

Wirtschaftsräulein,
das bereits längere Jahre in
Zielung war. Berlangt wird
besseres F. K. u. d. n. sehr gute
Kenntnisse im Nähen u. Wästen,
die selbständige Führung des
Haushaltes. Jahresgehalt
300 Mk. zwei Dienstmädchen
werden gehalten. Offerten
mit ausführlichem Lebenslauf,
Bild, Zeugnisbeschriften er-
beten unter F. L. 430 an
Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Wirtschaftlerin
suche ich für sofort eine solche mit
guten Kenntnissen, welche in Küche
und Federarbeit erfahren ist.
Wird gebt zur Wollerei. Ber-
langt werden: Offerten
F. L. 430 an Haasenstein & Vogler
A.-G. in Magdeburg. (5867)

Ein tücht., zuverlässiger, verheir-
Oberkassierer sucht per 1. Mai
ab. im St. G. eine tüchtige Em-
u. meine früheren Beschäftigten sind
jed. Musf. gen. bereit. Frau verheir-
i. gut. Schmeing. Gest. Off. an
Oberkassierer Richard Sternitzky in
Köpenick (Zür.). (5862)

Junger Mann,
30 Jahre, verheir., kinderlos, guter
Fremdsprachen und tüchtiger Feder-
sücht. Stellung ab. (5871)

herrschäftl. Kutscher.
Offert. unt. U. h. 3918 an
Rudolf Mosse, Halle a. E.

Junger geb. Mädchen, das im
Häuslichen u. Handarb. nicht un-
erfahren ist, suche 1. 5. Stelle
bei Familienmitglied zur Unter-
stützung der Hausfrau. Kleines
Tageslohn erwünscht, jed. u. Beding.
Offerten erbeten unt. E. v. 441
an die Exped. d. Bl. (5882)

Junger Mädchen aus guter
Familie (18jährige Schüringerin),
mit allen häuslichen Arbeiten ver-
traut, sucht in besserer Familie
Stelle zur
Erlerung der Küche.
Gest. Offerten unt. C. 8. 75
an die Exped. d. Bl. (5883)

Mietgehe.
Gesucht
sodort eine herrschäftl. Wohnung,
3-4 Zimmer, Bad u. Zubehör, im
Bahnhofsviertel. Gest. Offerten mit
Preisangabe an von Zaleski in
Hofstadt i. G. (5879)

Bermietungen.
Mietstraße 10
hochherrschäftl. Barriere-Wohnung,
8 Zimmer, Veranda, Bad, Gas,
alleinige Gartenbenutzung u. reich-
liches Zubehör, 1. Mai oder später.

Sophienstraße 13
1 Wohnung, II. Etage, 1. Oktober
oder früher für 800 Mk. zu verm.
(5883)
Wohnung zu vermieten
Streitbergerstraße 33.
(5883)

Forsterstr. 3, II. Et.,
4 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. c.,
sodort oder später zu vermieten.
Näheres beim Hausmann oder
Deffauerstr. 2. (5883)

Derherrschäftl. Wohnung, Dre-
anderstraße 23, 1. ganz Etage,
6 beib. Jim. 23 u. Veranda.
Einz. Bad, Klo., Wädhel. u. c. für
700 Mk. i. Okt. zu verm. (5869)
Westphal, Unterstraße 15.

Niemeyerstr. 22
herrschäftl. Vorderstr. 6 Zimmer,
Küche, Speisekammer, reich. Zubehör,
Gasheizung, auch für Kontorzwecke
geeignet, per 1. 10. zu vermieten.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Am 10. April entschlief sanft in Lugano
nach langem schweren Leiden mein im-
möglicher Mann, unser lieber, treusorgender
Vater, Schwiegervater und Grossvater,
der Königlich Preussische Kommerzienrat
Wilhelm Adolph Thorwest
im 70. Lebensjahre.
Dies zeigt im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Teil-
nahme an
C ü n n e r n (Saale), den 11. April 1904.
Frau Hedwig Thorwest
geb. Ackermann.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. April,
nachmittags 3 Uhr vom Kontor der Aktien-Malafabrik
Cönnern aus statt. (5895)

Todes-Anzeige.
Seute mittags 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schmerz-
reichen Leiden meine hochverehrte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante
Frau Gutsbecker Minna Köcher
geb. Koch
im 66. Lebensjahre. (5889)
Um hülles Beileid bitten
Lüdicke u. Hoff, den 11. April 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

Volontärstelle
gesucht auf einem mittelständigen
mittleren Gute oder Domäne von
800-1000 Morgen, wo Haltung
eines Reitpferdes gestattet ist, in
der Gegend von Halle-Beipitz.
Bevorzugt nach Lubereimkunft. Off.
erbeten an
N. Wager, (5885)
Scheffers a. d. G. Bismarckstr. 18.
Oberkassierer sucht Stellung
als Lehrling in Bank- oder
Handelsbank. Off. u. Z. 440
an die Exped. d. Bl. (5889)

Lehrning
mit einjährig-freiwilligen-Jugend-
Wittenerberger Spaz. i. V. V. d. B.
E. G. M. D. (5893)
Wittener bezg.

Tüchtige Köchin
oder Köchin, welche auch im
Haute tätig sein muß, wird zum
baldesten Antritt gesucht. Zeug-
nisse und Gehaltsanträge einzu-
leiten unt. A. H. 2 postlagernd
Zorgau. (5883)

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stätten, Gesellschaften u. c.) Gute Erfolge. Sehr billige. Prop. gratis.
Adressen: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (5421)

Saisonarbeiter
für Sand- und Forstwirtschaft und Anelei in jeder Anzahl und
Zusammensetzung (Männer, Weiber, Kindern) für bald und später
unter günstigen Bedingungen und Garantie gegen Kontraktbruch beforzt
Hr. H. Max Bachholz, Stellenvermittler,
Telegr.-Adresse: Rinner-Deustlan. (5862)
Breitlan II., Bohraustraße 17. (5863)

Geldverkehr.
Kassengelder
zu 4%
habe an H. Stelle auf Bank-
guthaben von 500000 Mk.
Reinertrag unfindbar jederzeit
auszugeben. (5852)
Wilhelm Goetze,
Halle a. E., Raiserstraße 4.
450000 Mk.
sollen von einem Finanzinstitute
auf Waler, auch
H. Stelle
unfindbar, bis zur höchsten
Belichtungs-grenze ausgeliehen
werden durch
B. J. Baer,
Halle a. E., Leipzigerstr. 30.
Erbschaft
s-gelder (bis 1200000 Mk.) auf Waler
sollen ab 3%, auch geteilt, ausgeliehen
werden. Anträge u. G. H. 387 an
Haasenstein & Vogler, Magdeburg.
(5828)
Eine Verwaltung beabsichtigt
500000 Mk.
auf Ackerbesitzer von 3/4% an,
ev. auch II. Stelle, darzulegen.
Offerten erbeten unter P. K. 3
postlagernd Morseburg. (5145)

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Wälder mit
Hrn. Landgerichtsrat Fritz Gläuber
(Halle-Berlin). Frä. Hedwig
Schulte mit Hrn. Senator Dr.
Ludwig Wöber (Hannover-
Göttingen). Frä. Karola von
Grünberg mit Hrn. Reg.-Ref.
Danz u. Altenbodem (Brand-
enburg). Frä. Martha
Friedricher mit Hrn. Otto Gornig
(Hagen i. B.-Beil.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Professor Dr. Wagner (Halle-
Weilburg). Frä. Gertrud
Görsch mit Hrn. Senator Dr.
Anton Götze (Berlin).
Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Weide
(Hildesheim). Hrn. Otto Kolbe
(Halle).

